

Du überlagerst mich, wertest mich am einen Tage in einer Weise auf, die gar zu viel ist oder nur stattfinden dürfte, wenn echte Liebe, echtes Verliebtsein da sind. Am nächsten Tag beleidigst du mich in einer groben, komplett verschobenen Polemik, die nichts anderes ist als Ausdruck deiner tiefsten Verachtung für mich.

Und es wiederholt sich jedes Mal wieder und wieder und wieder.

eines Nihilismus zu tauchen, dabei ihre selbstzerstörenden Gedanken eloquent mit so feinsinnigen wie präzise logisch aufgereihten Argumenten umkleidend, dass nicht einmal sie sie mehr als solche wahrnehmen kann.

Sie leidet an schweren Depressionen; ist exzessiv; führt sich verschiedenste Substanzen zu und wird gemein-aggressiv – nicht nur in dem von diesen hervorgerufenen Rausch, auch in jenem einer Arbeitsmanie, mit der sie, sich selbst gnadenlos antreibend, versucht, dem kompromisslosen Anspruch an Genialität, Grandiosität, also der Überhöhung ihrer selbst gerecht zu werden. Unabdinglich folgen dem grenzenloser Ehrgeiz und ein Perfektionismus, der nur scheitern kann.

Jeder Fall verstärkt die schwerwiegenden Selbstwertdefizite, die in der Kindheit entstanden sind und die ohnehin oft genug schon dazu führten, dass sie sich isoliert, Chancen verweigert und sie zerstört.

Sie kann sich in panische Verzweiflung reiten, in der sogar Konzentrationsfähigkeit verlustig gehen kann. Sie bildet dann unverständliche Sätze; befindet sich in einem Delir. Nicht zuletzt – als ob es so schon nicht genug wäre; nicht schon zutiefst genügen würde – stürzen sie dann tiefsitzende Ängste in eine Irrationalität, in der sie so um sich schlägt, in einem Sich selbst zerstören wollen, dass ihr nicht nur dies gelingt, sondern tatsächlich auch – in einer Benutzung aller anderen –, alle mit sich zu reißen. Selten habe ich solche Destruktion gesehen. Dann liegen alle tot, in Stücke zerschlagen liegen sie darnieder; und erst nachdem der Anfall vergangen ist, schaffen sie alle nur langsam, ihre Bruchstücke einzusammeln, sich selbst wieder zu finden und wieder aufzustehen.

All dies sind Phänomene, wie sie – vor allem in Kombination mit Narzissmus – im Borderlining auftreten ... Ich kenne einige von ihnen sehr gut, das eine bei mir stärker, das andere schwächer ausgeprägt.

Wir klickten ineinander. Ich dachte, wir seien beide Borderlinerinnen.

Was aber machte die Symbiose aus?

Ich empfand sie als die Beschädigtere. Gleichzeitig fühlte ich mich als die Schwächere und ihr untergeordnet, denn ich bewunderte sie in ihrer Klugheit, Bildung und als das Theaterkind, das sie durch und durch ist. Ich fühlte mich ihren Talenten und ihrer Intellektualität unterlegen, und auch dem Status (des ihr verliehenen) Namens.

Es wäre sehr dumm, sich weiterhin so einer pathologischen Situation auszusetzen.

Eine Art von Vision ergibt sich nun, da ich in die Bodenpflanzen des Grabes blicke. Als ob sich eine Pflanzenebene aus der Erde erhoben hätte und zehn Zentimeter über sich selbst schwebt. Nur ein Teil der Pflanzen verhält sich so, dort, wo ich meinen Blick hinrichte und diagonal über das ganze Grab hinweg. Die Kerze sehe ich im Augenwinkel ruhig brennen, nur wenig flackernd. Mir kommt der Gedanke, dass Pflanzen, so wie Menschen, die sich in einer Nahtoderfahrung von oben erleben, sich oberhalb des eigenen Körpers befinden und von dort aus alles genau sehen können, sehen können, was da unten ist; so kommt mir das gerade vor. Gleichzeitig auch wie die Wahrnehmung von Aura, in der aber keine Grenzen verschwimmen, es auch nicht den bekannten gelblichen oder sonstfarbigen Schleier [statt abgegrenzter Ränder]¹⁸⁸ gibt, sondern intensivste Klarheit, in der die Pflanzen sich in all ihrem deutlichen Sein des auf sie einfallenden Lichts und mit klarsten Konturen zeigen.

Ich befand mich also in einer Co-Abhängigkeit.
Doch wie ist diese möglich, wenn beide borderlinien ...

Schließlich musste ich Emma die Freundschaft aufkündigen. Es kam völlig unerwartet; aufgrund eines – in meinen Augen, in ihren bis zum heutigen Tage wohl nicht – an mir begangenen Verrats; weiter möchte ich die damalige Situation aufgrund des Schutzes persönlicher Rechte an dieser Stelle nicht näher ausführen.

Jahre später versuchte ich eine Wiederaufnahme der Freundschaft – denn wir verstehen einander so gut, dass wir immer in die „Seele“ des anderen blicken können werden. Es funktionierte nur recht und schlecht, denn so klar nun sprangen mir ihre Persönlichkeitsdefizite ins Auge.

Die zuvor gelebte Symbiose war nicht mehr möglich, zu klar hatte ich sie durchschaut ...; ohne diese war aber keine Freundschaft, keine „innere“ Begegnung möglich.

Zudem waren bei mir wie ihr die tiefen Risse, entstanden aus den Verletzungen im Versuch des gemeinsamen Tragen eines Krugs – zumindest bei mir – nicht mehr zu kitten ...; Zweifel an unserem Vertrauen; Misstrauen konnten nicht mehr ausgeräumt werden, trotz aller Ambitionen.

Unser damaliger Kontakt hielt nur wenige Monate an.

187 15. Dezember

188 2. Jänner